

Antrag an den Aufsichtsrat des Klinikums und den Kreistag

Sehr geehrter Herr Landrat,

im Namen der SPD-Kreistagsfraktion darf ich Sie bitten,

1. die Ansiedlung der Berufsfachschule für Kinder- und Krankenpflege am Standort der Staatlichen Berufsschule, Am Holzhof 5, 82467 Garmisch-Partenkirchen, in die Wege zu leiten und gleichzeitig
2. die Ausweitung des Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebots an der Krankenpflegeschule mit Altenpflege, der Generalistischen Ausbildung, der OTA, den Servicekräften im Gesundheitswesen und der Fachhochschulausbildung dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Beschlussvorschlag: Umzug der BFS in die Räume der Berufsschule und Ausweitung des Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebotes (wie unten beschrieben).

- Laut Angaben der Schulleitung stünden bei einer zu erwartenden Auflösung der Fleischer- und Bäckerklassen Räumlichkeiten zur Verfügung.
- Die BFS-Kinder- und Krankenpflege würde hervorragend zur staatlichen Berufsschule passen, da dort bereits die Berufsfelder Körperpflege und Gesundheit beschult werden. Außerdem ist der Standort aufgrund der räumlichen Nähe zu den beiden Trägerkliniken prädestiniert. Eine Anbindung an den ÖPNV ist gegeben.
- Mit dieser Lösung könnten wir die dringend nötigen neuen Ausbildungszweige, wie etwa die Altenpflege, eine Fachhochschulausbildung für Pflegemanagement, sowie weitere Ausbildungsmöglichkeiten im Berufsfeld Gesundheit, wie etwa Operationstechnische AssistentInnen oder auch Servicekräfte im Gesundheitswesen zeitnah hinzu nehmen. Außerdem könnte die innerbetriebliche Weiterbildung in einem derartigen Zentrum systematisiert und professionalisiert werden. Hohe Synergieeffekte sind gegeben, wie z.B. Schaffung neuer Ausbildungsgänge, Kostenreduzierung der Ausbildungsgänge, attraktive Arbeitsplätze für neue Lehrer, Stärkung des Bildungsstandortes. Ein Konzept seitens des Klinikums liegt ihnen vor.
- Durch eine Ansiedlung unserer Krankenpflegeschule an die Berufsschule könnte die langfristige Nutzung der Immobilie der Berufsschule erreicht werden. Neue Kooperationsformen könnten auch den Bestand der Berufsschule selbst langfristig sichern. Die neuen Ausbildungszweige könnten kurzfristig angeboten werden und so die Idee einer „Gesundheitsakademie“ gesichert werden, da sich die umliegenden Landkreise hierbei mit uns in einer Art Konkurrenzsituation befinden.
- Sowohl die Analysen der KEG wie auch Demochange haben aufgezeigt, dass 25 - 30% aller versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in unserem Landkreis aus den Gesundheits- und Sozialberufen kommen. Das erweiterte Angebot an Aus- und Weiterbildung käme unserer „Gesundheitsregion“ zugute. Bereits heute ist der Gesundheits- und Sozialsektor Jobmotor Nummer 1 im Landkreis. Leider fehlen schon jetzt qualifizierte Mitarbeiter, um den bereits heute bestehenden Bedarf an Arbeitskräften abzudecken.
- Voraussetzung dafür ist die zeitnahe Verabschiedung eines neuen Schulkonzepts mit erweitertem Ausbildungsangebot im Aufsichtsrat des Klinikums, etwa wie oben vorgeschlagen, und die Sicherung der Kooperation mit der Kinderrheumaklinik wie auch der Abschluss neuer Verträge mit anderen Partnern wie etwa der Caritas, die bereits ein Konzept für eine Fachhochschulausbildung in Pflegemanagement wie auch für eine Altenpflegeausbildung vorgelegt hat.
- Aus unserer Sicht muss jetzt schnell gehandelt werden. Die Konzepte liegen bereits vor.

Mit freundlichen Grüßen,

Elisabeth Maise-Ball,

Mitglied des Aufsichtsrates der Klinikum Garmisch-Partenkirchen GmbH

Murnau, 2. April, 2012